

Hohe Kunst des Minimalismus

s'Maximilianeum Das Klapp-Theater widmet sein Marionetten-Programm den Vergessenen

VON ROMI LÖBHARD

Landsberg Kleinkunst – kleine Kunst in des Wortes bester Bedeutung war das, womit Klapp-Theater die Besucher der jüngsten Veranstaltung in der Landsberger Kleinkunstreihe s'Maximilianeum unterhielt. Martin Prochaska und Thomas Nied, das „Klapp-Theater“, beherrschen die hohe Kunst des Minimalismus, egal ob in Worten oder Gesten, in Mimik oder musikalisch. Dabei sind sie von einer Vielseitigkeit, wie sie nicht oft bei Künstlern zu finden ist.

Der Musikallrounder Thomas Nied, der bis zu drei Instrumente gleichzeitig zum Klängen bringen kann, ist jeder Stimmung gewachsen, er kann Gitarre und Stimme gleichzeitig seufzen oder aber jubilieren lassen. Und Martin Prochaska? Der Figurenbauer lässt seine charakterstarken Puppen tanzen, hinreißend können die Marionetten allzu menschliches auf die Bühne zau-



bern. Dass Puppen und wirkliche Menschen gemeinsam ein Bühnenprogramm bestreiten, noch dazu ein kabarettistisches, ist eine Besonderheit von Klapp-Theater. Ein solches Selbstverständnis herrscht dabei, dass die Grenzen zwischen Mensch und Material, zwischen Fadenzieher und Fadengesteuertem zu verwischen scheinen. Wahrlich eine hohe Kunst, die Nied und Prochaska da zelebrieren.

Das Programm des Abends im Foyer des Landsberger Stadttheaters war den Vergessenen gewidmet, den aus dem Meer der Kunst heraus- und an Land Gespülten, den Gestrandeten. Klapp-Theater sammelt die einstigen Größen, die Originale, die Könner im Verborgenen auf einem „Boulevard of Broken Stars“. Hier können sie, vorgestellt von einem „Professor“, der zwischen chaotischer Verplantheit und hoher Wissenschaft pendelt, noch einmal ihre Kunst zeigen.

Da ist der Rock'n'Roller, der, und das ist gleich ein irrwitziger Einstieg in den Abend, wenn er den Rhythmus hört, flugs aus seinem Sarg steigt und die alten Knochen klappern lässt. Was einerseits komisch wirkt, andererseits viel Melancholie atmet und im Knopfloch eine Träne sprießen lässt, wenn



Der Rock'n'Roller steigt aus seinem Sarg und lässt die Knochen klappern.

Fotos: Thorsten Jordan

das Skelett nicht mehr so kann, wie der Geist es will.

Wunderbare Puppenspielerkunst offenbart sich auch bei Piets Rollschuhtanz mit doppeltem Rittberger oder auf einem irischen Dancefloor am Saint Patrick's Day, wo sich zwei Streithansln einmal im Jahr versöhnen. Dazu gibt es kleine, wie hingeworfen wirkende Bemerkungen – poetische Ironie, wenn es so etwas gibt – angesiedelt in einem zeitlichen Niemandsland.

Die afrikanische Heilerin existiert

wie selbstverständlich neben dem Lifestyleberater, der New Orleans Blues verbindet sich mit dem Novemberblues.

Der Wanzer sucht die Wänzin, ein kleiner chinesischer Drache möchte ein Star werden. Das hatte auch Erwin einmal vor, bevor er als DJ auf Mallorca landete. Nach 30 Jahren, extra für s'Maximilianeum, klemmt er, der letzte der Broken Stars, sich noch einmal hinter sein Set und klopft Gimme Somme Lovin aus den alten Toms.